Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 36 (1910)
Heft: 49

Artikel: Sinnspruch
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-443500

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Weihnachtsschiff.

A. B.

Ich bin Matros der „Gneisenau“,
Die nach Colombo segelt.
Von dort nach China, wie man weiß,
Wird dann der Kurs geregelt.

Im Kühlraum liegen zwanzig Stück
Der schönsten Weihnachtsbäume!
's geht nicht mehr lang, und bald erstrahl'n
Im Christbaumglanz die Räume.

Zweihundert Zentner Aepfel sind
An Bord und soviel Nüsse!
Mit den Paketschnür'n lösen wir
Dann auch gleich — Freudenschüße!

Auch Honigkuchen macht mit uns
Ins neue Jahr die Reise!
Achthundert Päckli führt das Schiff
Von dieser Götterspeise!

Für Kronprinzens sind Kisten da
Mit hundert feinen Sachen!
Wollt' sie der Prinz schon jetzt mal sehn, —
Nee, da ist nischt zu machen!

Ich bin Matros der „Gneisenau“,
Und oft ein Pudelnasser!
Bei uns liegt statt der ‚Zukunft‘ – Quatsch! –
Die — Weihnacht auf dem Wasser!

Liebe Schwester Amalia.

Trotz, oder obwohl ich in der mir angebohrten Bescheidenheit immer jungfräulicher dahin lebe und für das ohnemannshosige Glück meiner Geschlechtskolleginnen in Eifer und Feuer gerate, wenn solche die Sucht bekommen — aber verstehe mich recht — ich meine die Sehnsucht nach Mannsgeschleckigkeiten, muß ich diesesmal mehr oder weniger über die törichten Jungfrauen — wenn solche auch schon mehrstenteils tempi passati gewesen sind — schreiben und mich übereifern.

Da sind also jetzt wieder unsere Schwestern in Transatlanien, im Reiche aller noch unentdeckten Wissenschaften und des Dollars, wo Geschichten passieren, ich sage und schreibe Dir, Geschichten, daß meine jungfräuliche Blässe auf meinen gottlob noch ungeküßten und ditto unentweihten Wangen vergehen und einer scham- und wahrhaftigen sittlichen Abendröte Platz machen, so daß ich die Lampe tiefer schrauben muß um mein vestalisches Gefühl nicht vom hellen Lichte verdunkeln zu lassen.

Denke Dir nur, dort drüben in Amerika, wollen sie einen Lehrstuhl für die Kußkunst errichten! Amalia, ich weiß, daß Du die Hände und Füße über dein jungfräuliches Haupt zusammenschlagen wirst. Auf einer Seite behaupten sie, nämlich Diejenigen welche, der Kuß, als das mächtigste und süßeste — daß ich nicht auf- und ablachen muß! — Beförderungsmittel menschlicher Krankheitsverbreitungen müsse abgeschafft werden. Du weißt meine Liebe, das habe ich schon längst getan, nachdem kein mannsbildliches Objekt sich an mich gewagt.

Nun erspintisieren Andere ewig weiblich sein wollende Geschöpfe ein neues Kußsystem, nach welchem sich männ- und weibliche schmatzsüchtige Lippen ohne Gefahr scham- und bazillenlos berühren dürfen. Im New-Yorker Club studierender Frauen wurde nämlich erklärt und erdüftelt, daß der Kuß für daß menschliche Da und dortsein unentbehrlich sei. Lächerlich! Bin ich nicht auch da, die kußlose Eulalia? Fehlts mir etwa an Idealen, wenn ich jenem faden, schalen Mannsgelichter den Krieg erkläre und alle Hosenträger abwehre. Wohin solls mit uns Jungfrauen kommen, wenn uns durchs Küssen gleich wegggenommen der Nidel von unserer Keuschheitsschaft? Der Kuß benimmt uns Mädchen die Kraft, sich zu wehren mit allen Chikanen vor Dingen — na, Du kannst's ja ahnen. Und da kommen solche Amerikaweibchen mit stark verschnürten Korsettenleibchen und öffnen froh und frech das Tor, damit sie gehauen werden übers Ohr. Das also sind freie Yankeemädel, die so verdreht sind in ihrem Schädel, daß sie sich von männlichen Feindestruppen einbrocken lassen so heiße Suppen, an denen sie sich das Mündlein verbrennen, ich die Eulalia, tue das kennen. . . Dann hilft aber kein Weh und Ach, was darnach kommt ist Eh' und Krach und folgen Kinder noch dazu, dann ist's vorbei mit Freud und Ruh; 's nutzt nichts, wenn aus dem Stall die Kuh, daß man ihn nachher schließet zu.

Drum bitte ich Dich, Amalia, hüte Dich vor Kuß-Allotria, gar Manche dies zu spät einsah, bis plötzliglich ein Unglück geschah; dann aber war es handgreiflich da, und schrie immer Papa, Mama! Drum laß' dir keinerlei Mann zu nah', fürchte sie wie Gift und Cholera, dann lebst Du froh und rufst Hurrah wie Deine treue Eulalia.

Sinnspruch.

Die Stadt der Bärentalpen
Was Neues hat ediert.
Was brauch ich in „Die Alpen“?
Hab sie ja — abonniert!

Nach berühmtem Muster.

Das Auge sieht den Himmel offen,
vorausgesetzt, daß es ihn gibt;
und wer nicht tut wie schwerbesoffen,
ist immer noch nicht ganz verliebt.

Frau Stadtrichter: Jä tüend Sie nüd Volkszelle Herr Feusi? Ich hett gmeint, das gieng gar nüd ohne Sie!

Herr Feusi: Dämal hän i ämal uf dä Kunstgnuß verzichtet. Es hät übrigens e Nase, eb s' 's nächstmal nu na Mannevolch chönid bruche, sit si ä so Wibervolch gmeldt hät zum Zelle.

Frau Stadtrichter: Es wird goppelau nüd wahr si! Um Tusiggottswille tenked Sie ä, wenn ä so en Italiener oder en Anarchist älei diheim wär, ach mineli au, wie —

Herr Feusi: Es git ietz halt schints derig Volkszelleramazone, wo d' Italiener nüd fürched, sunderheitli, wenn s' schön sind und viziversa sägis obenab, daß ich mich sälber lieber vom ä guspere Volkszellerschnuggerli ließ la zelle weder vome Stadtbolizist und wenn i grad älei diheim wär.

Frau Stadtrichter: Es nimmt mi nu Wunder, wenn Sie ämal zum Verstand chömid, es täts ietz bä —

Herr Feusi: Item, d' Hauptsach ist, wenn wieder All vüre chömed vo dene Volksnummerierere, daß —

Frau Stadtrichter: Sunderheitli d' Mannevölcher; diesäbe chömed mängmal schier nüme vüre, wenn kä Volkszellig ist.

Herr Feusi: Es nimmt mi nu Wunder, was s' z' Bern obe für ä statistisches Brät achnetid us dem Güsel.

Frau Stadtrichter: Es git ämal au vorläufig wenigstens wieder ä paar Wageladige Vettere und Bäsene z' versorge zum das Züg z' verläse und z' sortiere.

Herr Feusi: Ich glauben, es chäm schier uf's Glich use, wenn s' d' Helfti in Bäregraben abe gäbid zum Zelle.

Kupferberg Gold.

Kluge Frauen - - - - lesen: Schmerzlose Entbindung Fr. 2.50. Buch über die Ehe mit 39 Abbildungen statt Fr. 3.— nur Fr. 1.25. Kleine Familie statt Fr. 2.— nur Fr. 1.—. R. Oschmann, Kreuzlingen Nr. 360.

Gummi-Artikel
Ia. Vorzug-Qualität
versendet franko gegen Nachnahme oder Marken à 4, 5 and 6 Fr. per Dutzend 19
Aug. de Kenner, Zürich I.

Kluge Damen
gebrauchen beim Ausbleiben der monatlichen Vorgänge nur noch „Förderin“ (wirkt sicher) die Dose zu Fr. 3.—.
J. MOHR, Arzt,
Lutzenberg, Appenzell A.-Rh.

Wir empfehlen den
Nebelspalter
als Insertions-Organ
aufs Beste.

BASLER LEBENSVERSICHERUNGS-GESELLSCHAFT
LEBENS-, RENTEN- & UNFALL-VERSICHERUNG
DIREKTION IN BASEL, ELISABETHENSTRASSE 46I ÷ VERTRETER ALLERORTS